

**Exkursion zur Sonderausstellung der Bildungsstätte Anne Frank**

**"Hingucker? Kolonialismus & Rassismus ausstellen"**

27. Juli 2021 von 13:45 bis 17:30 Uhr, Frankfurt am Main

- Leitung:** Frau Eileen Paßlack, STUBE Hessen-Referentin und Herr Tanvir Morshed, Co-Leitung, Wirtschaftswissenschaften, Goethe-Universität Frankfurt
- Zielgruppe:** Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika hessischer Hochschulen
- Lernziele:** Auseinandersetzung mit der Perspektive von betroffenen Menschen; Kolonialismus aus verschiedenen Perspektiven betrachten; kennenlernen der Rolle Deutschlands als Kolonialmacht; nachvollziehen, in welchen gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und ökologischen Bereichen Kolonialismus bis heute wirkt; mit der Frage auseinandersetzen, ob bzw. wie an die Kolonialzeit in Deutschland öffentlich erinnert wird; rassismuskritische Kulturarbeit kennenlernen; Zusammenhänge zwischen deutscher Kolonialgeschichte in Vergangenheit und Gegenwart erkennen; tiefergehendes Wissen darüber erlangen, wie Deutschland sich mit seiner kolonialen Vergangenheit auseinandersetzt und was Kolonialwaren, Völkerschauen und Migration damit zu tun haben; auseinandersetzen mit Selbst- und Fremddarstellungen; Erkennen kolonialer Kontinuitäten im Alltag und Erarbeiten von Handlungsmöglichkeiten gegen Rassismus
- Teilnehmende:** Für die Tagesveranstaltung haben sich insgesamt 46 Studierende bei STUBE Hessen angemeldet. Es nahmen 10 Studierende an der Exkursion teil, hiervon waren 6 weiblich und 4 männlich. 1 Studierende hat zum ersten Mal an einer STUBE-Veranstaltung teilgenommen. Insgesamt waren 9 Nationen bei der Exkursion vertreten, aus 1 afrikanischem Land nahm 1 Person teil, aus 4 asiatischen Ländern 4 Personen, aus 2 lateinamerikanischen Ländern 2 Personen und aus 2 MENA-Staaten 2 Personen.

**Verlauf der Exkursion**

Die Exkursion konnte thematisch wie im Veranstaltungsprogramm vorgesehen durchgeführt werden. Pandemiedingt war die Teilnehmendenzahl auf 10 Studierende und zwei Leitungen seitens der Bildungsstätte Anne Frank beschränkt.

**Dienstag, 27. Juli 2021**

Friederike Lang, Beraterin in der internationalen Arbeit der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG) Frankfurt, die STUBE Hessen-Referentin Eileen Paßlack und der Co-Leiter Tanvir Morshed begrüßten die Teilnehmenden in der ESG Frankfurt, stellten die Angebote von STUBE und der ESG sowie den Ablauf vor. Mithilfe der Methode Ein-Punkte-Abfrage ((Post)-Kolonialismus auf x-Achse / Rassismus auf y-Achse) verorteten sich die Teilnehmenden und ihren Kenntnisstand bzw. ihre Erfahrungen zunächst mithilfe eines Klebepunktes innerhalb des Diagramms. Nachdem alle Teilnehmenden ihre Punkte gesetzt haben, stellten sie sich kurz vor (Name, Studienort, Studiengang) und erläuterten warum sie sich wie im Diagramm verortet haben. Anschließend an die Vorstellungsrunde las die STUBE-Referentin eine kurze Geschichte vor. Die Teilnehmenden machten sich währenddessen Gedanken darüber, um welches Land es sich handeln könnte. Der vorgelesene Text „Vorspann: meine eigene Herkunft“ war ein Auszug aus dem Buch „Deutschland Schwarz Weiß“ der Autorin Noah Sow. Alle der Wortmeldungen waren Vermutungen, dass es sich dabei um ein Land in Afrika oder vielleicht in Asien handeln müsse, da von „Stämmen“, „Korruption“, „vielfältigen Dialekten“ oder „ethnischen Konflikten“ die Rede war. Diese Übung diente dazu, zu reflektieren, wie aufgrund bestimmter Begrifflichkeiten Bilder in unseren Köpfen entstehen, die automatisch zu einem „Entwicklungsland“ hindeuten. Die Auflösung, dass es sich beim gesuchten Herkunftsland um Deutschland handelt, überraschte die Teilnehmenden. Sie tauschten sich darüber aus, warum unsere Denkweisen von Vorurteilen geprägt sind. Der Co-Leiter Tanvir Morshed erläuterte daraufhin die zentralen Begrifflichkeiten in der Debatte Kolonialismus & Postkolonialismus.

Bevor sich die Teilnehmenden auf den Weg zum Exkursionsziel Bildungsstätte Anne Frank machten, schloss Eileen Paßlack den ersten Teil der Veranstaltung mit einem Zitat der Schriftstellerin Chimamanda Ngozi Adichie ab. „Geschichten sind wichtig. Viele Geschichten sind wichtig. Geschichten wurden benutzt, um zu enteignen und zu verleumden. Aber Geschichten können auch genutzt werden, um zu befähigen und zu humanisieren. Geschichten können die Würde eines Volkes brechen. Aber Geschichten können diese gebrochene Würde auch wiederherstellen. Ich möchte gerne mit diesem Gedanken abschließen: Wenn wir die einzige Geschichte ablehnen, wenn wir realisieren, dass es niemals nur eine einzige Geschichte gibt, über keinen Menschen und keinen Ort, dann erobern wir ein Stück des Paradieses zurück.“ Über die Frage wie Geschichten aussehen könnten und müssten, die nicht verletzend sind, die befähigen und ermutigen, die sich gegen Diskriminierung und Einseitigkeiten richten und vielseitige Weltbilder vermitteln, machten sich die Teilnehmenden auf dem Weg zur Bildungsstätte Anne Frank Gedanken. Die Exkursion führte die Teilnehmenden in die Sonderausstellung „Hingucker? Kolonialismus & Rassismus ausstellen“ der Bildungsstätte Anne Frank (BAF) in Frankfurt am Main. Als Zentrum für politische Bildung und Beratung Hessen entwickelt die Bildungsstätte Anne Frank innovative Konzepte und Methoden, um Jugendliche und Erwachsene für die aktive Teilhabe an einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu stärken. Die Kuratorin Jeanne Nzakizabandi führte die Teilnehmenden durch die Sonderausstellung "Hingucker? Kolonialismus & Rassismus ausstellen" der Bildungsstätte Anne Frank. Dabei begleitete uns die Frage wie sich Kolonialrassismus ausstellen lässt, ohne kolonial zu handeln. Die Perspektiven von Fremd- und Selbstwahrnehmung und der Subjekt-Objekt-Beziehung ziehen historische Bezüge und wirken gleichzeitig emanzipierend für die Repräsentation dieser zu selten angesprochenen Themen und Personen. Die Kuratorin erläuterte, dass die Epoche des Kolonialismus nicht nur Gewalt produzierte, sondern sie auch in „Wissenschaft“ verwandelte: Kolonialausstellungen, Völkerschauen, Raubkunst. So wurden Menschen zu Ausstellungsstücken, zu „Hinguckern“ – mit den „Hinguckern“ im Publikum als Komplizen der Gewalt.

Im Anschluss an die Exkursion bedankte sich die STUBE-Referentin bei der Kuratorin, dem Co-Leiter und bei den Teilnehmenden. Die Auswertung der Tagesveranstaltung erfolgte am Ende der Führung durch die Ausstellung.

### **Verwendete Methodik**

Mit Materialien der viel diskutierten Ausstellung „Die Erfindung der Menschenrassen“ des Hygiene-Museums Dresden und in Kooperation mit dem Historischen Museum Frankfurt möchte die Ausstellung „Hingucker“ den kolonialen Blick zurückwerfen – und stellt die Praxis des Ausstellens selbst zur Diskussion. Die Kuratorin führte durch die verschiedenen Themenräume und gab Einblicke in ausgewählte Exponate und Hintergründe rund um Kolonialismus und Rassismus in der deutschen Geschichte, insbesondere Schwarzer Geschichte in Deutschland. Jeanne Nzakizabandi stand den Teilnehmenden während und nach der Führung für Fragen zur Verfügung.

### **Eindrücke aus der Auswertung**

- (Post)Kolonialismus ist ein sehr gegenwärtiges Thema, das uns alle betrifft.
- Die Diskussion davor hat mir sehr gut gefallen, allerdings war es an einigen Stellen unrelevant und lang geworden, aber auf jeden Fall sehr nett von dir, Eileen, dass du die Diskussion nicht unterbrochen hast.
- Es hat mir gefallen, dass es vorher eine Runde gab, wo wir unser Wissen besprechen konnten, denn ich finde es wichtig, dass jeder die Chance hat sich vorzubereiten! Super
- Die Veranstaltung war sehr interessant
- Wie immer sehr interessante Themen, über die man im Alltag nicht gerne reden will.
- Ich bekomme so viele Erkenntnisse über Diskriminierung/Rassismus/(Post)Kolonialismus
- Zu wenig Zeit, um die Ausstellung anzuschauen

09.09.2021

Eileen Paßlack

STUBE Hessen-Referentin